Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der
  teaterverlag elgg, CH-3123 Belp
  Tel. + 41 (0)31 819 42 09. Fax + 41 (0)31 819 89 21
  www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
  Öffnungszeiten:
  Montag - Freitag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste."

Rudolf Joho

Abergläubig

Mundartschwank in einem Akt

von Max Fröhlich

teaterverlag ELGG

Personen:

Armin Lütisburger

Ida, seine Frau

Robert Bleibtreu, ein Freund des Hauses

Frau Vierschrot, Putzfrau

Nelly Rasselmeier, Armins frühere Freundin

Bühnenbild: Wohnzimmer. Türen beidseitig und in der Hintergrundmitte. Möblierung nach Gutdünken des Bühnenbildners. An der Wand Kleiderhaken; wo sich keiner anbringen lässt, genügt ein freistehender Kleiderständer.

1. Auftritt

Armin, Ida

(Beide sitzen am Tisch. Ida rüstet Gemüse, Armin liest die Zeitung.)

I d a : (nach einer Weile) Du, Armin . . .

A r m i n : (hinter der Zeitung hervor) Ja?

I d a : Los emal.

A r m i n : Ich lose.

I d a : Tue zersch d'Zytig eweg.

A r m i n : (legt die Zeitung weg) Was isch Wichtigs?

I d a : Armin, häsch kei anderi?

A r m i n : Kei anderi was?

I d a : Frög nüd so naiv. Bisch mer immer treu?

A r m i n : Ich würdi rot, wänn ich nu as Gägeteil dänkti. Warum frögsch so gspässig?

I d a : Ich han en bestimmte Grund, 's Gägeteil z'vermuete. Und ich will der säge warum: es staht i mim Horoskop.

A r m i n : Jetz chunnsch scho wieder mit dim eifältige, blöde Horoskop!

I d a : Was det inne staht, isch bis jetz na immer ytroffe.

A r m i n : Chabis!

I d i : Für gester zum Byspiel häts gheisse: Sie werden einem Mann in Uniform begegnen. Und do, was gscheht? Chuum gahn ich in Konsum go poste, lauf ich scho an en Briefträger here.

A r m i n : E derigi Begägnig hett ich der au ohni Horoskop prophezeie chönne.

Ida: (nachdrücklich) Es isch aber en neue Bewys, dass 's Horoskop immer rächt hät.

Armin: O wännd' doch emal merke würdsch, was alli Horoskop für en Schwindel sind!

Ida: Das seisch nu, wil d' es schlächts Gwüsse häsch.

Armin: Wänn eusi Stube immer so suuber wär wie mis Gwüsse, so chönnt me dermit Watte sterilisiere.

Ida: Gang säg das der Putzfrau!

Armin: Die isch überhaupt en überflüssige Luxus.

Ida: Du ghörsch also au zu dene feine Manne, wo finded, die eige Frau dörf sich ruehig a der Putzerei z'todchrampfe.

Armin: Die meiste Husfraue, wo sich z'todkrampfet händ, läbed hüt na.

Ida: Aber wie!

Armin: Früehner hämmers au ohni Putzfrau chönne mache.

Ida: Ganz früehner simmer sogar emal Höhlebewohner gsi, ämel eusi Vorfahre.

Armin: Ich möcht ja nüd, dass du dich überlupfsch, aber dass jede Samstig so nes Trampeltier vo Frau Vierschrot cho mues, um es bitzeli z'pützerle, das find ich eifach übertribe.

Ida: Armin, mir müend doch mit der Zyt gah. Und ich will der säge warum: alli eusi Nachbere händ e Putzfrau, das ghört jetz eifach emal zum guete Ton, und es isch gar nüd drüber, dass au mir standesgemäss läbed.

Armin: En tüüre Gspass efängs, jede Samstig!

Ida: E Fründin chunnt ein au nüd billig.

Armin: Was söll das scho wieder heisse!

Ida: Dy Fründin mein ich.

Armin: Woher häsch dy Wysheit!

Ida: Us em Horoskop.

Armin: So, jetz pack ändli us: was häts der wieder für en Schmus prophezeit!

Ida: Ich gsehn en Schmus neimen anders. Aber ich cha ders schwarz uf wyss bewyse. (zieht einen Zettel aus der Schürzentasche, entfaltet ihn) Im Horoskop für hüt heissts wörtli: Sie werden heute sehr viel Aerger erleben. In Ihrer Häuslichkeit wird sich eine fremde Frau unangenehm bemerkbar machen. Da, lies sälber. (gibt ihm den Zettel)

Armin: (liest ihn eingehend, gibt ihn dann zurück) Also wänns na zueträffe sött, mues dänn us ere fronde Frau grad e Fründin gmacht werde?

Ida: Emene Maa isch eben alles zueztroue. (es läutet)

Armin: Da isch ja d'Putzfrau scho.

Ida: Die lütet doch nüd bim Inecho. Ich gahn emal go luege. (ab durch die Mitteltür, Armin gibt Zeichen des Unbehagens von sich, dann kommt Ida mit Bleibtreu zurück)

2. Auftritt

Vorige, Bleibtreu

Ida: Chunnsch Bsuech über, Arminn. De Herr Blybtreu.

Bleibtreu: Wo allne sine Fründe treu blybt. Tschau Armin.

Armin: Salü Röbi. Isch rächt, dass du dich au wieder emal zeigsch. Gits öppis Neus?

Bleibtreu: Nüd grad. Ich ha bloss dänkt, ich well wieder emal cho luege, was ihr Dumms oder Gschyds astelled.

Armin: E Putzfrau hämmer agstellt. Das isch alles.

Ida: Und das passt em Armin nüd.

Bleibtreu: Ischs so ne Wüesti?

Ida: Es gaht na. Aber er cha sich eifach nüd befründe mit ere.

Armin: Befründe mit ere! Dermits sofort wieder heisst, ich heb e Fründin meh! – Sitz ab, Röbi, mach ders bequem.

Bleibtreu: (setzt sich) Tüend jetz nüd stryte mitenand, Chinde. Ich bi nüd gern det, wo ghändlet wird. Am liebste gahn ich immer dethi, wos eim en guete Liggör ufstelled.

Ida: Das wüssed mer us Erfahrig. Aber wäge dem chömed Sie jetz glych eine über.

Bleibtreu: Am liebste vom säbe det i der Husapiteegg rächts obe.

Armin: Mhm, du kännsch dich efäng us!

Ida: Er chunnt. (ab nach rechts)

3. Auftritt

Bleibtreu, Armin

Bleibtreu: Zwo Flügen uf ein Tätsch.

Armin: Wie isch das gmeint?

Bleibtreu: Erstens chum ich es Schnäpsli über, und zweitens han ich sie usegschickt, dermit mer du dis Herz usschütte chasch.

Armin: Du gsehsch mers glaub a, dass mich öppis truckt.

Bleibtreu: Immer wännd' so blöd dryluegisch, merk ich, dass der e Luus über d'Läbere chrüücht. Und die Fründin vorig hät mer alles gseit.

Armin: Du weisch, my Frau isch fürchtig yversüchtig.

Bleibareu: (ironisch) Und du chasch natürli nüt derfür, gäll!

Armin: Jawohl, das chan ich mit guetem Gwüsse säge. Uebrigens bisch würkli im dümmste Momänt cho.

Bleibtreu: Ich chume meistens im dümmste Momänt.

Armin: Röbi, ich stahne vor ere Katastrophe.

Bleibtreu: Chan ich der hälfe?

Armin: Us dere chrüüzdumme Lag, won ich bi, cha mer niemer hälfe.

Bleibtreu: So verzell doch wenigstens, du Chüechli!

Armin: Du weisch, dass ich früehner, ase ledig, emal mit em Nelly Rasselmeier gange bi.

Bleibtreu: Dänk nüd nu mit dere.

Armin: Mit em Nelly Rasselmeier gange seig ich!

Bleibtreu: Ich ha gmeint, sie mit dir.

Armin: Was isch da scho für en Underschied?

Bleibtreu: Wänn du d ä nüd merksch! Also, wyter im Text!

Armin: Ghüratet han ich dänn zletscht my jetzig Frau. Und das hät 's Nelly offebar nie überwinde chönne. Und hüt wills mer d'Quittig gäh derfür, dass ich sie säbmal ha hocke lah: es hät mer en Brief gschribe, es verreisi i de nächste Tage für immer nach Amerika, aber vorher wells mich doch namal gseh, my Frau känne lehre und sich in eusem beidsytige Glück sunne.

Bleibtreu: Also, was isch jetz da derby? Nachher bisch die alt Fründin ändgültig los.

Armin: Sie will mer aber zleidwerche. My Frau weiss drum nüt von ere.

Bleibtreu: Nu, dini Geliebtisti wird ere wohl nüd grad d' Auge uschratze.

Armin: Das weiss me nie. Und mir ischs klar, dass 's Nelly e Bosheit im Sinn hät. Sie weiss, dass my Frau chrankhaft yversüchtig isch, und will is nu hinderenandbringe.

Bleibtreu: Es isch immer gföhrli, en alti Liebi z'ha.

Armin: Bsunders eini, wo sich will cho räche für öppis.

Bleibtreu: Und das isch din einzige Chumber?

Armin: Nei. Aber es wird e Katastrophe gäh.

Bleibtreu: Was chrüücht der dänn na für den anderi Luus über d'Läbere?

Armin: Mir händ vorig gstritte wäg euser Putzfrau. Also du weisch: my Frau isch i jeder Beziehig rächt.

Bleibtreu: Bestimmt. Ich wüssti kein Fehler, wo sie nüd hät.

Armin: Aber dass mir ums Verrode e Putzfrau müesed ha, das chan ich eifach nüd schlucke.

Bleibtreu: Was macht der dänn so Halsweh?

Armin: De Chostepunkt! Es isch hützutags nümme so eifach mit de Putzfraue. Die wüssed, was sie heusche müend. Die stelled Asprüch, und was fürig!

Bleibtreu: 's glych Lied singt mer min Nachber immer vor.

Armin: Ich säg mer, das bitzeli Usebutze, wo die macht, das chönnti doch my Frau sicher sälber. Aber sie meint immer,

sie seig öppis Bessers, me dörf ere das und dieses nüd zuemuete. Es ghöri zum guete Ton bi feine Lüte, dass me 's Putze öpper anderem überlaht.

B l e i b t r e u : Wänn das die zwee einzige Gründ sind, warum du Trüebsal blasisch, dänn tuen ich dich benyde.

A r m i n : Ich ha na en dritte. My Frau glaubt nämli a Horoskop.

B l e i b t r e u : Söll sie doch. Wäge dem muesch du nüd trurig sy.

A r m i n : Was in ihrem Horoskop staht, das gilt, da schwört sie druf, und wänns der eifältigsti Chabis isch. Wänn ich säge, bis doch vernünftig, so heissts immer: das und das chunnt hüt so und so use; es staht i mim Horoskop, und das hät immer rächt.

B l e i b t r e u : Nu du häsch nie rächt?

A r m i n : Drum frög ich dich: weisch du, was me da dergäge mache chönnt?

B l e i b t r e u : Du häsch es guets Muul; du chönntsch sie doch überzüüge, dass das alles en Schwindel isch.

A r m i n : Gägen e Frau, won a Horoskop glaubt, isch me machtlos.

B l e i b t r e u : (überlegt erst, dann) Hm, das wär mer gspässig!

A r m i n : Und hüt ischs dopplet fatal: usgrächnet a dem Tag, wo 's Nelly cho will, staht in ihrem Horoskop, e fröndi Frau werdi sich bin eus unagnehm bemerkbar mache.

B l e i b t r e u : Wänn will dänn das Pflänzli cho?

A r m i n : Hüt Vormittag.

B l e i b t r e u : (überlegt)

A r m i n : Das füehrt zun ere Explosion. Weisch mer würkli nüd z'hälfe?

B l e i b t r e u : Ich dänk drum echli langsam.

A r m i n : Es dunkt mich.

B l e i b t r e u : (nach einer Weile) Armin, du häsch vorig gseit, ich chöm im dümmste Momänt. Mich dunkts aber immer meh, ich seig im beste Momänt cho. Wänn alles so gaht, wien ichs im Chopf ha, dänn isch dir i chürzister Zyt ghulfe. (überlegt) Säg emal: wänn chunnt dänn eigetli d'Putzfrau?

A r m i n : Jede Samstig Vormittag, also hüt wieder. Sie cha jede Momänt da sy.

B l e i b t r e u : Und das Gspusi also au?

A r m i n : (seufzt) Eis Unglück chunnt sälten elei.

B l e i b t r e u : Es hübsches Meitli isch nie es Unglück. Isch sie überhaupt hübsch?

A r m i n : Zur säbe Zyt isch sies gsi. Wie sie hüt usgseht, weiss ich nüd. Meh als feuf Jahr lang han ich sie nümme gseh.

B l e i b t r e u : Armin, ich cha der hälfe. Ich garantier der, dass ich diner Frau alli drei Uebel ustrybe wirde: d' Yversucht, d' Putzfrau und 's Horoskop.

A r m i n : Dänn wärsch du en Zauberer.

B l e i b t r e u : Aber es gratet mer nu, wänn du mich mache lahsch.

A r m i n : Na so gern!

B l e i b t r e u : Dänn merk der eis, und zwar gründli: misch dich nüd dry i das, won ich jetz dänn mit diner Frau verhandle. Schwyg zu allem, was ich vorbringe, und wänns dich na so blödsinnig dunkt.

A r m i n : Säg doch wasd' im Sinn häsch.

B l e i b t r e u : Ich möcht der min Schlachteplan nanig verrate. Weisch, es fuesset eis uf em andere, drum mues ich ganz vorsichtig vorgah.

A r m i n : Wänn du miner Frau au nu eis vo dene Uebel ewegbringe chasch, bin ich der ewig dankbar.

B l e i b t r e u : Alli drei, han ich gseit!

4. Auftritt

Vorige, Frau Vierschrot

F r a u V : (vierschrötige, massive Gestalt, etwas aufgedonnert und selbstbewusst, noch ziemlich jugendlich, im Pelzmantel, tritt durch die Mitteltür auf. Sie schält sich aus ihrem Mantel, dann herrscht sie Armin im Befehlston an) Chleiderbügel!

Armin: (schnellt auf, rennt und holt von irgendwoher einen Kleiderbügel, bringt ihn Frau Vierschrot) Es isch mer leid ...

Frau V: I den andere Hüser hänk ich min Pelzmantel au nüd am Boden uf! (hängt ihn an die Wand oder den Kleiderständer, dann hoheitsvoll ab nach rechts)

5. Auftritt

Bleibtreu, Armin, dann Ida

Bleibtreu: Ums Himmelswille, wer isch dänn das? Em Schah vo Persie sy Fründin?

Armin: (stöhnend) Eusi Putzfrau!

Bleibtreu: Guet Nacht am sächsi! Und du leisch ere däwäg d'Händ under d'Füess?

Armin: Du kännsch sie ebe nanig.

Bleibtreu: Ich ha dich nüd für so en Schlappschwanz aglueget. Höchsti Zyt, dass ich im richtige Momänt cho bi.

Armin: Jä und jetz dis Rezäpt?

Bleibtreu: Ich widerhole: wännd' uf alles ystygsch, was ich jetz dänn türgge, und dich still häsch derby, dänn bisch na vor em Mittag alli drei Uebel los!

Ida: (mit einer Likörflasche und zwei Gläschen von rechts. Stellt alles auf den Tisch und schenkt ein) Das isch doch die richtig Marke, Herr Blybtreu?

Bleibtreu: Die bringt mich immer uf die besten Idee. Nämed Sie nüd au es Glesli für sich?

Ida: Danke; am Vormittag möcht ich nüt Alkoholigs.

Bleibtreu: Wüssed Sie überhaupt, Frau Lütisburger, warum ich hüt dahere cho bi?

Ida: Wil ne nüt anders z'Sinn cho isch.

Bleibtreu: Wils i mim Horoskop heisst, ich werdi hüt enere reizende, nette Frau es Bsüechli abstatte.

Ida: Danke fürs Komplimänt. Aber ... was säged Sie, wos das heisst?

Bleibtreu: I mim Horoskop.

Armin: Blödsinn!

Bleibtreu: (strafend) Lahsch mich rede oder nüd?

Ida: (angenehm überrascht) Sie gönd au ufs Horoskop?

Bleibtreu: Ich undernime überhaupt nüt, ohni vorher i mim Horoskop nahglueget z'ha, obs günstig isch.

Ida: Das isch scho wundervoll! Da mached mer ja genau 's Glyche.

Bleibtreu: Sie glaubed au as Horoskop, wien ich?

Ida: Unbedingt.

Bleibtreu: Bloss Ihre Maa isch meini anderer Asicht. (zu Armin) Wänn wirsch dänn du eigetli fortschrittlich, Armin?

Armin: (protestierend) Also das isch en Unsinn, und ich ...!

Bleibtreu: Rueh, Armin, Rueh! (zwinkert ihm zu)

Armin: (besinnt sich auf das Vereinbarte) Jäso ja!

Bleibtreu: En Unsinn seigs, seit er. Und derby weiss doch de dümmst Hagel, dass eim 's Horoskop die unbedingti Waret seit.

Ida: Ich weiss es ämel au.

Bleibtreu: I mim gestrige Horoskop, Frau Lütisburger, isch zum Byspiel gstande, 's Wätter werdi entweder schön sy oder dänn rägnis. Und do? Grägnet häts. En Bewys meh, dass 's Horoskop halt eifach immer rächt hät.

Armin: (empört) Aber dä Blödsinn isch doch ...!

Bleibtreu: Rueh, han ich gseit!

Armin: (einsichtig) Ach ja, natürli!

Ida: Bloss min Maa wills partuu nüd ygseh. Und ich will ne säge warum: wil er eifach schwer vo Begriff isch.

Armin: (knurrend) So, grad au na!

Bleibtreu: Wänn eine rückständig isch, cha me halt nüt dergäge mache. Nu, d'Hauptsach isch, dass mir zwei, Frau Lütisburger, Sie und ich, mit em Horoskop wenigstens wüssed, wora mer sind.

Armin: Das weiss ich au ohni!

Bleibtreu: Es isch emal eine gstorbe, wo zviel gschwätzt hät.

Ida: Wänn Sie das fortschrittlichi Dänke nu mim Maa bybringe chönnted, Herr Blybtreu.

Armin: Das fehlti grad na!

Bleibtreu: Jawohl fehlti das na! Es handlet sich um en Versuech, und du bisch überzüügt.

Ida: O ja bitti, Herr Blybtreu, tüends en überzüüge!

Bleibtreu: Säg emal, Armin, wänn bisch du gebore?

Armin: Dänk im Heumonet.

Bleibtreu: Dänn bisch du e Jungfrau.

Armin: Fallt der nüt Dümmers y?

Bleibtreu: Ich mein, im Zeiche vo der Jungfrau gebore. Und dy Frau isch, soviel ich weiss, en Skorpion, nüd wahr, Frau Lütisburger?

Ida: Jawohl.

Armin: (knurrend) Das chönnt ehner stimme!

Bleibtreu: Ich ha da es Büechli, wo d'Horoskop vom ganze Monet drin zämegfasst sind. Wänd doch grad emal luege, was über der Armin staht. (holt ein Büchlein aus der Tasche, blättert darin)

Armin: Also bitti, hör doch ändli mit dem Unsinn uf!

Bleibtreu: Du häsch dich überhaupt nüd dryzmische, wänn die reded, won öppis verstönd vo der Sach.

Ida: Das nimmt mich jetz würkli wunder, was em für hüt bevorstaht.

Bleibtreu: (bleibt an einer bestimmten Stelle haften und erschrickt augenscheinlich)

Ida: Was händ Sie?

Bleibtreu: Also das Horoskop dörf ich uf kein Fall vorläse.

Ida: Warum nüd?

Bleibtreu: Es staht drum öppis dinne, wo d'Frau nüd bruucht z'wüsse.

Ida: Nüd bruucht z'wüsse! Es chunnt ja sowieso us.

Bleibtreu: Ich säg nes nüd gern, aber wänn Sies scho wänd ha ...

Ida: Bitti, Herr Blybtreu!

Bleibtreu: Also! (liest) Hüten Sie sich vor einem ehelichen Zwist. Eine ehemalige Freundin wird Sie heute Vormittag besuchen kommen und Ihrer Frau Anlass zu Eifersucht geben.

Armin: (merkt etwas, grinst) Aha!

Ida: En ehemaligi Fründin? Du häsch en ehemaligi Fründin?

Armin: (unbehaglich) Isch doch gar nüd wahr!

Ida: Lüg nüd! 's Horoskop hät na immer rächt gha.

Armin: Ich säg nüt meh!

Bleibtreu: 's Gschydscht, wod' chasch mache.

Ida: Soso, also däwäg! Und mir hät er immer vorgschwaflet, ich seig sy ersti Liebi!

Armin: Aber das isch doch gar kei Liebi gsi bi der andere!

Bleibtreu: Ich ha gmeint, du sägisch nüt meh?

Ida: 's Horoskop weiss es besser! Gsehsch, immer beklagsch dich, ich seig yversüchtig, und jetz liferet mer de Herr Blybtreu der untrüglichi Bewys, dass ich Grund ha derzue.

Bleibtreu: Es isch mer leid, Frau Lütisburger. Au ich chönntis fasch nüd glaube, wänns nüd im Horoskop stiend.

Armin: Es isch nümme zum Uushalte!

Bleibtreu: Weisch du was: mir gönd i dis Schrybzimmer übere, und det zeigsch du mir die neuiste Stuck vo diner Markesammlig; das wird dich beruehige. (stupft ihn mit dem Ellbogen, zwinkert ihm zu)

Ida: (trotzig) Ich ha ja gwüsst, dass öppis so umen isch!

6. Auftritt

Vorige, Frau Vierschrot

Frau V: (in Arbeitsschürze, mit Putzgerät von rechts) So, was chunnt jetz zersch, Frau Lütisburger?

Ida: Fanged Sie mit em Schlafzimmer a, wie immer.

Frau V: I der Ornig.

Armin: (zu Bleibtreu) Also dänn chumm, verziehmmer is en Momänt.

Bleibtreu: Ich bring en gly wieder ume, Frau Lütisburger. (mit Armin ab durch die Mitteltür)

7. Auftritt

Frau Vierschrott, Ida

Frau V: Aber öppis anders isch nanig i der Ornig.

Ida: Zum Byspiel?

Frau V: 's Exekutivkomitee vo der nationale Putzfrauevereinigung hät bschlosse, vo der nächste Wuchen a werdi am Samstig nümme gschaffet.

Ida: Das isch scho dumm.

Frau V: Was isch dumm? Wänn Sie öppis z'reklamiere händ, so gönd Sie zu eusem Generalsekretariat.

Ida: (eingeschüchtert) Nenei, wer seit au öppis vo reklamiere! Sälbverständli richt ich mich ganz nach Ihne, Frau Vierschrot. Chönnted Sie eventuell am Frytig cho?

Frau V: Am Frytig Vormittag giengs. Ich cha mich ja schliessli bequeme. Aber dänn isch da drum na öppis anders. Dur d' Y'füehrig vo der Feuftagewuche chunnt der einzelni Arbeitstag natürli tüürer z'stah. Euses Zäntralkomitee hät Wysig gäh, dass mir vo der nächste Wuchen a der Tarif erhöhed, und zwar um en Franke pro Stund.

Ida: Echli viel uf eimal.

Frau V: Sie chönds mache wie Sie wänd. Wänn Sie das zviel dunkt, guet, ich bi nüd uf Sie agwise. Sie müend nu säge, wänn Sie uf mini Dienst verzichte wänd.

Ida: Nei bitti ... sälbverständli han ich Sie nüd beleidige welle.

Frau V: Mich chönnted Sie au gar nüd beleidige; ich bin über derigs us.

Ida: Bitti entschuldiged Sie mich.

Frau V: Also yverstande: en Franke meh pro Stund?

Ida: Ich will luege wie sichs mache laht und wien ich das Gäld uf en anderi Art yspare cha.

Frau V: Schön. Dänn chan ich am Aend ja wyter bi Ihne blybe. Allerdings mues ich mer e längeri Znünizyt usbedinge. Bis Studers äne zum Byspiel ...

Ida: Bitti Frau Vierschrot, mached Sie e Znünipause solang Sie wänd. Ich möcht Sie uf kein Fall verlüre, und ich will ene säge warum: wil ich mich a Sie gwöhnt bi.

Frau V: Wyter chan ich die Bemerkig nüd underdrucke, dass dä Znüni, wo Sie mer amigs uftisched, nüd grad die höchsten Asprüch befriedige tuet.

Ida: (beginnt sich nun allmählich aufzuregen) Ja aber was isch dänn nüd rächt dra? Ich stell ne doch nu 's Allerbesti uf, alles Sache, wo mir is nüd emal leiste chönd, min Maa und ich!

Frau V: Jedefall isch mer dä ewig Ufschnitt und dä Schinke verleidet. Wänn Sie nüd vermöged, zwüschetine emal chalte Brate ufzstelle, so chönd Sie sich en anderi Putzfrau sueche.

Ida: Nei, ums Himmelswille, ich will ja alles tue, um Sie z'befriedige! Also chalte Brate, ganz wie Sie wänd.

Frau V: Hie und da dörfs au es chalts Rippli sy.

Ida: Ich wirde ne sicher jede Wunsch erfülle.

Frau V: E gueti Zunge han ich au ...

Ida: Stimmt!

Frau V: Lönd Sie mich la usrede! E gueti gräuchereti Rindszunge han ich au nüd ungern, han ich säge welle.

Ida: Und was na?

Frau V: Ja, da isch na öppis, wo mich geniert. All Halbstund mues ich vo der Arbet eweg, um en Zwänzger in Parkingmeter inezrüehre, dermit ich min Wage de ganz Vormittag i der Nächi von Ihrem Hus cha stah lah. Jetz wünsch ich, dass Sie vo Fall zu Fall dä Zwänzger lifered und en sälber gönd go yrüehre.

Ida: Ich lifere alles was Sie wänd, nu dunkts mich jetz dänn doch bald, Sie werded echli gar aspruchsvoll!